Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 52 (1972-1973)
Heft: 1: Protest und Dialog : zum Jugendproblem heute

Vorwort: "Die Pariser Studentenunruhen vom Mai 1968..."
Autor: R.St.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protest und Dialog

Zum Jugendproblem heute

Die Pariser Studentenunruhen vom Mai 1968 sind halb vergessen, die Zersplitterung der Linken an Deutschlands Universitäten nimmt zu. Ende der Revolte? Es gibt heute den stilleren Protest, den lautlosen Auszug, die Droge. Die politische Utopie, das wortreiche oder gewalttätige «J'accuse» gegenüber der Gesellschaft – sie sind keineswegs begraben, haben vielmehr übergegriffen zu den Mittelschülern, den Lehrlingen. Die Fragen stellen sich neu.

Was steht, wirkt hinter dem Jugendproblem? Eine Autoritätskrise, den Weg zur «vaterlosen Gesellschaft» markierend, zur «präfigurativen Kultur», wie es Margaret Mead ausdrückt? Ein weltweiter, historisch relevanter Umbruch? Oder sind es entwicklungstypische, jugendspezifische «Sturm-und-Drang»-Merkmale, deren Brisanz sich von selbst abschleift, sobald diese Jugend einmal integriert ist in die sogenannte Leistungsgesellschaft?

Formelhafte Antworten vergewaltigen die Wirklichkeit. So versuchen die folgenden Beiträge, die Realität des Jugendproblems, wie es sich in der Schweiz stellt, nicht mit Gegenpositionen zu beantworten, sondern sorgfältig beschreibend Ansatzpunkte zu gewinnen für einen Dialog, der mehr meint als ein begütigendes Auf-die-Schulter-Klopfen von seiten der Erwachsenen. Voraussetzung eines dialogischen Verhaltens ist beiderseits die schonungslose Reflexion über den Härtegrad des eigenen Standorts: über den gesellschaftlich aktuellen wie den ideologisch modellierten. Es tut not, die Prüfung vorzunehmen und gemeinsam die Zukunft zu bedenken.

Ein vorgesehener Beitrag zur psychologischen Motivation des Jugendproblems muss auf ein späteres Heft verschoben werden.

R. St.